

Feinde des Friedens und des Sozialismus, auf den Erfahrungen der Aktivisten der ersten Stunde aufbauend, zielstrebig und in ständig steigender Qualität weitergeführt wird.

Die Traditionsarbeit, so wird im "Entwurf der DA zur Traditionspflege" gefordert, muß dem Ziel dienen, "das marxistisch-leninistische Wissen, insbesondere das Geschichtsbewußtsein aller Angehörigen des MfS zu erweitern, ihren Klassenstandpunkt, ihre Treue zur Partei, ihre Volkeverbundenheit, ihren sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus zu festigen sowie ihre Kampf-, Einsatz- und Leistungsbereitschaft weiter zu erhöhen."<sup>28</sup>

Resultierend aus der Tatsache, daß die Arbeit mit revolutionären und tschekistischen Traditionen nur eine Seite im Gesamtprozeß der Erziehung der Genossen ist, erwächst das Erfordernis, alle Maßnahmen zur Traditionspflege innerhalb der Dienst Einheit zwischen den Erziehungsträgern sinnvoll abzustimmen und zweckmäßig einzusetzen, um die angestrebten Erziehungsziele zu erreichen.

Berücksichtigung muß dabei finden, daß rund die Hälfte der Mitarbeiter unserer Dienst Einheit junge Genossen im Alter bis zu 25 Jahren sind, die aufgrund dessen objektiv über unausgereifte Lebens- und Kampferfahrungen verfügen. Die überwiegende Mehrzahl der jährlich neu eingestellten Genossen, werden nach ihrer Grundausbildung im Wachregiment "Feliks Dzierzynski" durch unsere Dienst Einheit übernommen. Sie sind erst vor kurzer Zeit aus dem Lehrverhältnis entlassene Angehörige, deren marxistisch-leninistisches Grundwissen noch ungefestigt ist und deren tschekistische Kenntnisse und Erfahrungen objektiv noch nicht vorhanden sein können, sondern erst im Prozeß der Bildung, Erziehung und Schulung der Mitarbeiter ausgeprägt werden müssen.

---

<sup>28)</sup> Ebenda, S. 6, Ziffer 1.2.